

SCHNELLE HILFE



Polizei: 110
 Polizeirevier Überlingen: 0 75 51/80 40
 Wasserschutzpolizei-Station Überlingen: 0 75 51/94 95 90
 Feuerwehr: 112

Rettdienst: 1 92 22

Telefonseelsorge:
 08 00/1 11 01 11 für Erwachsene
 08 00/1 11 03 33 Kinder- und Jugendtelefon

Gift-Notruf: 07 61/1 92 40 Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr

Wasserrettung im Bodenseekreis: Telefon 1 92 22 (ohne Vorwahl)

Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Überlingen, Owingen, Sipplingen: von Mo. 8 Uhr, bis Sa. 8 Uhr, ist der jeweilige Hausarzt zu verständigen

Apotheken-Notdienst:

Überlingen: Apotheke Dr. Vetter, Stockach, Tuttlinger Straße 7, Telefon (07771) 69 00

Meersburg: Kloster-Apotheke, Oberuhldingen, Aachstraße 29, Telefon (07556) 53 56

JUBILARE

SALEM

Im Ortsteil Oberstenweiler kann heute **Hans Fiedler**, St.-Antonius-Straße 3, auf 80 Lebensjahre zurückblicken.

UHLINGEN-MÜHLHOFEN

Geburtstag feiern heute: **Johannes Rüber**, Am Zihbühl 1 b (75 Jahre) und **Ernie Arslan**, Aachstraße 13 a (74 Jahre).

Der SÜDKURIER gratuliert!

KURZ NOTIERT

Landwirte: Das Landwirtschaftsamt informiert zum gemeinsamen Antragsverfahren für das Jahr 2006. Inhalt der Gespräche sind die Antragsstellung und die Zahlungsansprüche. Die Veranstaltungen finden heute ab 13.30 Uhr im „Uhdinger Hof“ in Uhdlingen-Mühlhofen und am 9. Februar ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Überlingen-Bambergern statt.



Der Katamaran zwischen Konstanz und Friedrichshafen steckt fest und Sie sitzen drin? Sie stehen am Bahnhof und der Zug hat aus nicht ersichtlichen Gründen ewig Verspätung? Auf einer Schwarzwalddstraße herrscht völliges Verkehrschaos wegen Schneesturm? Oder haben Sie zufällig miterlebt, wie die Türsteher vor der Disko einen Gast brutal behandelt haben? Dann werden Sie jetzt Leser-Reporter und informieren Sie Ihre Zeitung. Schicken Sie eine SMS mit den wichtigsten Informationen an die Kurzwahlnummer 77977 mit dem Stichwort SK Reporter oder schreiben Sie ganz einfach eine E-Mail an die Adresse reporter@suedkurier.de. Wer mit dem Fotohandy ein interessantes Bild geknipst hat, kann dieses via MMS ebenfalls an die 77977 schicken.

Alle eingehenden Tipps der Leser-Reporter werden von der Redaktion bearbeitet und ausgewertet. Wird ein Leser-Hinweis in der Zeitung abgedruckt oder auf den Internetseiten veröffentlicht, erhält der Leser-Reporter ein kleines Honorar.

Sie können als Leser-Reporter die Zeitung mitgestalten. Schicken Sie einfach Vorschläge zu Themen, von denen Sie denken, dass Sie unbedingt aufgegriffen werden sollten. Halten Sie Augen und Ohren offen und bestimmen Sie die Themen mit. (sk)

Tipps und Bilder via SMS/MMS an die Nummer 77977 Stichwort SK Leser; E-Mail an reporter@suedkurier.de

Schülerinnen und Schüler qualifizieren sich für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“

Fast durchweg erste Preise errungen

Durchweg mit ersten Preisen kehren die über die städtische Musikschule Überlingen zum Wettbewerb „Jugend musiziert“ gemeldeten Schülerinnen und Schüler zurück. Nach einer gelungenen Probe im Rahmen des „Schaufensterkonzertes“ in den Räumen der Musikschule stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Wettbewerb ihr Können unter Beweis.

Überlingen – Die Schlagzeuger starteten als Erste zum Wettbewerb „Jugend musiziert“ nach Friedrichshafen. Zwei Transportfahrzeuge waren erforderlich, um mehrere kombinierte Schlagzeuge, Vibraphon, Marimbaphon, Glockenspiel, Gongs und Xylophon an den Ort des Geschehens zu bringen. Souverän meisterten Yannick Mayer und Moritz Gäng ihre Stücke, wobei die beiden in der Altersgruppe zwei startenden jungen Musiker selbst durch ihr Wettbewerbsprogramm führten. In der Altersgruppe drei stellten sich Thomas Walle und Oliver Falkenberg der Jury und dem Publikum. „Auch sie überzeugten mit ihrem Vortrag rundum“, heißt es von der Musikschule. Beide Schlagzeugensembles wurden mit einem ersten Preis und der Weiterleitung zum Landeswettbewerb belohnt.

In der Wertung „Klavier vierhändig“ erspielten sich Lara Hüttl und Kevin Kruse ebenfalls einen ersten Preis in der Altersgruppe zwei. Beide werden von Judith E. Fahrner unterrichtet; Lara Hüttl an der Musikschule Überlingen und Kevin Kruse an der Musikschule Friedrichshafen. „Selbst über die Distanz kam das gemeinsame Üben nicht zu kurz und ist ein schöner Beweis für eine gelungene Kooperation“, heißt es von der Musikschule.



In verschiedenen Kategorien und Altersstufen erspielten sie sich ausschließlich erste Preise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. (von links) Oliver Falkenberg, Thomas Walle, Tim Hartmann, Yannick Mayer, Moritz Gäng sowie im Vordergrund Kevin Kruse und Lara Hüttl von der städtischen Musikschule Überlingen.

BILD: MUSIKSCHULE

Bei den Blechbläsern war der zwölfjährige Tenorhornist Tim Hartmann erfolgreich. Zusammen mit seinem Klavierbegleiter Alexander Burdenko bildete er ein homogenes Team und erreichte nach Darstellung der Musikschule „mit seinen ausgezeichnet vortragenen Werken“ ebenfalls einen

ersten Preis und die Weiterleitung zum Landeswettbewerb. „Dass diese Topleistungen nicht von ungefähr kommen können, liegt auf der Hand“, stellen die verantwortlichen Ausbilder an der Musikschule fest. Zusätzlich zum regulären wöchentlichen Unter-

richt hätten sich die jungen Musikerinnen und Musiker in Ferien und an Wochenenden mit ihrer Lehrerin bzw. ihren Lehrern auf diesen Wettbewerb vorbereitet.

Die Ausbilder Judith E. Fahrner (Klavier) und Erwin Gäng (Tenorhorn) sind allesamt stolz auf ihre Schützlinge, einerseits natürlich aufgrund der erreichten Platzierungen, andererseits auch wegen ihres Engagements und Fleißes und der damit verbundenen persönlichen Fortschritte im Vorfeld des Wettbewerbs.

Weiter haben an dem Wettbewerb teilgenommen: Duo Klavier und ein Streichinstrument: Shoko Sonoda (Violoncello) und Thomas Welte (Klavier), 25 Punkte, 1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Klavier, vierhändig oder an zwei Klavieren: Richard und Sonja Senner, 23 Punkte, 1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Querflöte: Felix Weber, 23 Punkte, 1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Besondere Ensembles: Maria Risse (Violine), Ferdinand Macher (Klavier) und Heiko Leubecher (Saxophon), 24 Punkte, 1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Orgel: Ramona Hummel, 25 Punkte, 1. Preis mit hervorragendem Erfolg und Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Für eine Woche das Radioteam vom Dienst

Ergebnisse eines Medienprojekts am Deisendorfer Kinder- und Jugendheim Linzgau sind in etwa 14 Tagen im Internet verfügbar

Das war eine klasse Sache!“, schwärmen die sechs jugendlichen Radiomacher aus dem Deisendorfer Kinder- und Jugendheim Linzgau in Überlingen. Im Rahmen des vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg initiierten Medienprojekts „S-Pod regio – Wissen, wie's geht“ durften sie sich fünf Tage lang als Radiomacher versuchen. Ihre Beiträge, die sie, versehen mit Interviews in der Überlinger Bevölkerung, über Fußball-Weltmeisterschaftsfieber, jugendliche Modetrends, Jugendvandalismus und Jugenddiebstahl produziert haben, werden demnächst über Internet-Radio zu empfangen sein und vielleicht auch über Rundfunkstationen.

Was jetzt Radio-tauglich im „Kasten“ ist, war eingebettet in eine Projektwoche der zum Linzgau Kinder- und Jugendheim gehörigen Janusz-Korczak-Schule, einer Sonderschule für Erziehungshilfe. Das Medienprojekt ist speziell für derartige Einrichtungen ins Leben gerufen worden. Die Medienkompetenz benachteiligter Ju-

gendlicher soll gefördert werden.

„Das war eine coole Angelegenheit“, ist Natali voller Begeisterung bei der Sache, als das Radiomacherteam im „Linzgau-Studio“ den Beiträgen den letzten Schliff gibt. „Das Tollste“, sagt die 16-Jährige, „war das Telefon-Interview, das ich mit der Moderateurin von ‚Bravo‘ gemacht habe. Die war total freundlich und nett.“ Die Themen haben die Jugendlichen selbst bestimmt. Die beiden Mädchen wollten aufspüren, was gerade in der Jugendmode trendy ist. Die beiden jüngeren Buben interessierte, was die Leute über die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft so denken. Für das dritte Thema stand der Polizeislogan „Wer klaut und demoliert, hat nix kapiert“ Pate. Dazu haben die Linzgau-Radiomacher nicht nur Meinungen von Gleichaltrigen und Überlinger Geschäftsleuten eingefangen, sondern haben auch Interviews mit Polizisten geführt. „Das war für unsere Jugendlichen eine ganz neue Rollenerfahrung“, sagt Alexander Friedrichs, der als Erzieher des Kinderheims Linzgau



Die jungen Radiomacher vom Linzgau Kinder- und Jugendheim mit Medienpädagogin Ute Abmayr vom Paritätischen Wohlfahrtsverband und Erzieher Alexander Friedrichs beim digitalen Computerschnitt. Ihre selbst produzierten Beiträge werden demnächst ins Internet-Radio gestellt.

BILD: AS

die Projektgruppe betreute. In dieser Situation hätten sie nicht mit einem Angst beladenen Gefühl den Polizisten gegenüber gesessen, sondern in der Position des Fragenden.

Fürs Handwerkliche erhielten die

„Radiomacher vom Linzgau“ in Ute Abmayr, einer gelernten Medienpädagogin vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, professionelle Unterstützung. Ehe es auf die Straße ging, hat sie den Jugendlichen erst einmal

das kleine Einmaleins des journalistischen Handwerks und das nötige technische Knowhow im Umgang mit Mikrofon und Reportagegerät vermittelt. Später im Studio haben sie gelernt, wie die einzelnen Beiträge anmoderiert werden und wie das Aufgenommene per digitalem Computerschnitt sendefertig gemacht wird.

„Das Ganze soll aber keine Eintagsfliege sein“, betont Hardy Frick vom Linzgau Kinder- und Jugendheim. Als Folgeprojekt sei ein Internetradio-Beitrag von der im März stattfindenden IBO geplant. „Und vielleicht“, so hofft er, „schaffen wir es, Radio Linzgau als feste Einrichtung in unserem vielfältigen pädagogischen Angebot zu etablieren.“

Für alle, die neugierig geworden sind, heißt es noch etwa zwei Wochen warten. Dann findet man die jetzt produzierten Beiträge von „Radio Linzgau“ im Internet. (as)

Informationen im Internet: www.linzgau-kinder-jugendheim.de www.sweif-radiportal.de

Bilder als Zeichen der Hoffnung und Freude

Mundmaler Lars Höllerer stellt im evangelischen Freizeitheim „Lindenwiese“ in Überlingen-Bambergern aus

Wer hätte das geahnt? Obwohl Lars Höllerer seit 15 Jahren an den Rollstuhl gefesselt ist, hat er sich mit Fleiß und Durchhaltevermögen weltweit einen Namen als Mundmaler gemacht. Bei der Vernissage seiner Bilder im evangelischen Freizeitheim „Lindenwiese“ in Überlingen-Bambergern unter dem Motto „Landschaften von Hier und Dort“ rollt Vera Klauzner ihren körperlich behinderten Freund in den vollbesetzten Gottesdienstsaal. Lars Höllerer zeigt durch ein feines Lächeln die Freude, die ihn ergriffen hat und meint: „Es ist überwältigend, es ist einfach wunderschön, dass so viele gekommen sind, wo ich doch nur mit etwa 50 Besuchern gerechnet habe.“ In Wirklichkeit waren es sage und schreibe 215 Vernissagesgäste.

Jürgen Plessings Musikgruppe, er und Sabina Klausner mit Gesang, leiten mit dem Stück „Du wirst immer hoffen“ die Eröffnung ein. Die Moderation liegt bei Inge Schutzbach. Sie erinnert unter anderem an das Jahr 1999, in dem Lars Höllerer mit seinem Triptychon sehr gut ankam. Für die jetzige Ausstellung hat er die besondere Idee, sieben Gemälde des Kerzenmotivs „Licht in der Welt“ preisreduziert für je 100 Euro einem guten Zweck zu übereignen. Und zwar hälftig an Margareta



Große Freude bei Mundmaler Lars Höllerer (Mitte). Von links: Schwester Nicole Höllerer, Vater Rudolf Höllerer, Inge Schutzbach und Freundin Vera Klauzner vor dem großen Gemälde „Abendstimmung“ und zwei Bildern aus der Serie „Licht der Welt“ für soziale Zwecke.

BILD: HIMMLER

Hengstler vom Überlinger Verein „Regenbogen“ und zum anderen an Wolfgang Schindele für die „Ukraine-Hilfe“. Mit besonderer Hingabe hat Lars diese Bilder gemalt und symbolisch dargestellt, dass schon eine Kerze genügt, um Licht in dunkle Räume zu bringen.

Pastor Thomas Dauwalter spricht darüber, dass auch er bei sich zu Hau-

se einen „Höllerer“ hat. Und stets werde ein Gespräch mit seinem hochgeschätzten Freund und Weggefährten lebendig, in dessen Verlauf dieser einmal gesagt habe: „Wenn ich das Leben vieler Freunde mit gesunden Armen und Beinen ansehe und das, was sie damit anrichten, dann tun die mir leid.“ Nachdenklich stellt Dauwalter die Frage nach der Spur in den Raum,

die jeder im Leben hinterlasse. „Bringe ich Versöhnung, kann ich verzeihen?“ Er versteht Höllerers Bilder als Kunst, die Mut mache. Die Bilder seien ein Zeichen der Hoffnung.

Wie die Vereinigung der mund- und fußmalenden Künstler rund um den Erdball agiert, wird in einem Film gezeigt, in dem zwischen anderen körperbehinderten Malern auch Lars Höllerer zu sehen ist.

„Dächer über Überlingen“, „Griechenland“, „Finnisches Sommerhaus“, „Abendstimmung“ oder „Lissi schaukelt der Sonne entgegen“, um nur einige Bildtitel zu nennen, sind unzweifelhaft der Ausdruck heimlicher Sehnsüchte und vielleicht deshalb so intensiv empfunden dargestellt. Ein Hauch von naiver Malerei und ein wenig „Cézanne“ beeindruckt die Betrachter im Foyer und in der Cafeteria bei den 38 modernen, farbenfrohen und schon fast abstrakten Bildern in Öl auf Leinwand, die teilweise mit Tusche unterlegt sind.

HEIDI HIMMLER

Die Ausstellung dauert bis zum 1. Mai. Öffnungszeiten: Sonntag von 14 bis 17 Uhr und nach Absprache, Telefonnummer 0 75 51/55 80.

KURZ BERICHTET

ÜBERLINGEN

Karten für Frauenkaffee

Um fünf Uhr in der Frühe standen die ersten Frauen am nasskalten Sonntagmorgen schon um die begehrten Karten zum närrischen Frauenkaffee 2006 an. Vier Vorstellungen zum Thema „Me muss bloß welle!“ wird es auch in diesem Jahr im Überlinger Kursaal geben. Premiere ist – wie berichtet – am Mittwoch, 15. Februar um 14.30 Uhr, zur gleichen Zeit beginnen auch die Vorstellungen am Donnerstag, Freitag und Samstag darauf. Die Mitwirkenden halten – wie nicht anders zu erwarten – Wort: Bei der Kur- und Touristik gibt es auch dieses Mal wieder Karten zu kaufen. Der Freitag, 17. Februar, ist ausverkauft. Aber für Donnerstag und Samstag sind noch einige Restkarten vorhanden. Anders am Mittwoch: Zur Premiere haben schnell entschlossene Frauen noch die Chance, Eintrittskarten zu bekommen. Wie Gesamtleiterin Anne Mandausch ausdrücklich betont, können sogar noch Gruppen in den festlich geschmückten Kursaal zum großen närrischen Spektakel der katholischen Frauenverbände. Also nichts wie hin. Wie heißt es am Schluss der Programmvorshow auf den vergnüglichen Nachmittag? „A uns solls it liege!“